

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
<i>Kapitel 1: Die Perspektive der Wissenschaft</i>	1
§ 1 Hintergrund und Erkenntnisinteresse	1
§ 2 Wissenschaft und Praxis im Verwaltungsrecht: Vokalklärungen	13
§ 3 Erster Zugriff: Themengebietsbezogene „Ungleichzeitigkeiten“?	26
<i>Kapitel 2: Die Perspektive der Praxis</i>	43
§ 4 Methodik	43
§ 5 Quantitative Untersuchung	46
§ 6 Qualitative Untersuchung	54
<i>Kapitel 3: Personelle und institutionelle Verflechtungen</i>	75
§ 7 Biografische Verbindungen zwischen Wissenschaft und Praxis	75
§ 8 Institutionelle Ermöglichung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis	110
<i>Kapitel 4: Formale Bezugnahmen zwischen Wissenschaft und Praxis</i> ..	121
§ 9 Zitation rechtswissenschaftlicher Literatur in verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen	121
§ 10 Praxisbezüge verwaltungsrechtlicher Zeitschriften	132
<i>Kapitel 5: Entwicklung verwaltungsrechtlicher Institute durch Wissenschaft und Rechtsprechung</i>	159
§ 11 Untersuchungsrahmen	159
§ 12 Die Entwicklung der Zweistufentheorie im Subventionsrecht	162
§ 13 Die Entwicklung des Anspruchs auf polizeiliches Einschreiten	198
§ 14 Die Entwicklung des Risikobegriffs im Atomrecht	229
§ 15 Die Modifikation des § 48 VwVfG aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben	259

§ 16 Die Entwicklung des Regulierungsermessens im Telekommunikationsrecht	284
§ 17 Fazit: Akteure, Interaktionstypen, Funktionen	318
 <i>Zusammenfassende Schlussbemerkung: Zwei Welten?</i>	343
 Ausführliche Auswertung der Umfrage zum Verhältnis von Verwaltungsrechtswissenschaft und Verwaltungsrechtspraxis	353
Anhang	383
Quellen- und Literaturverzeichnis	401
Stichwort- und Personenverzeichnis	457

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Kapitel 1: Die Perspektive der Wissenschaft	1
<i>§ 1 Hintergrund und Erkenntnisinteresse</i>	1
A. Problemaufriss: „Gleichzeigkeiten“ – „Ungleichzeigkeiten“?	1
B. Leitfragen und Eingrenzungen	6
C. Forschungsstand und -desiderat	7
D. Methodik	8
I. Historische Methode	8
II. Statistische Methode	10
E. Gang der Untersuchung	10
I. Grundstruktur	10
II. Detaillierte Darstellung	11
<i>§ 2 Wissenschaft und Praxis im Verwaltungsrecht: Vorklärungen</i>	13
A. Begriffsbestimmungen und Funktionsbeschreibungen	13
I. Verwaltungsrechtswissenschaft	13
II. Verwaltungsrechtspraxis	16
III. Unterschiedliche Aufgaben und Modi ihrer Wahrnehmung	16
1. Aufgaben	16
2. Modi der Aufgabenwahrnehmung	18
a) Verwaltungsrechtswissenschaft	18
b) Verwaltungsrechtsprechung	19
3. Überschneidungen	20
B. Gemeinsame Interaktionsräume	21
I. Rechtsdogmatik	21
II. Personell-institutionelle Interaktionsmöglichkeiten	25

§ 3 Erster Zugriff: Themengebietsbezogene „Ungleichzeitigkeiten“?	26
A. Fragestellung	26
B. Themengebiete des universitären Curriculums	26
I. Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsprozessrecht	26
II. Baurecht	28
III. Kommunalrecht	31
IV. Polizeirecht	33
C. Weitere Themengebiete	34
I. Bezug zur universitären Lehre	34
1. Öffentliches Wirtschaftsrecht	34
2. Umweltrecht	35
3. Öffentliches Dienstrecht	37
4. Bildungsrecht	38
5. Steuerrecht	38
6. Sozialrecht	39
II. Fehlender Bezug zur universitären Lehre	40
1. Asyl- und Ausländerrecht	40
2. Arzneimittelrecht	41
3. Verkehrsrecht	42
C. Fazit	42
 Kapitel 2: Die Perspektive der Praxis	43
§ 4 Methodik	43
A. Quantitative Untersuchung (§ 5)	43
B. Qualitative Untersuchung (§ 6)	45
 § 5 Quantitative Untersuchung	46
A. Bewertung des Verhältnisses von Wissenschaft und Rechtsprechung im Verwaltungsrecht	46
B. Wahrnehmung verwaltungsrechtswissenschaftlicher Literatur im Allgemeinen	47
C. Wahrnehmung verwaltungsrechtswissenschaftlicher Literatur im Rahmen der Lösung eines Falles	48
I. Individuelle Vorbereitung	48
II. Kammer-/Senatsinterne Beratung über den Fall	49
III. Verfassen der Entscheidung als Berichterstatter/-in	50
D. Fazit	53

§ 6 Qualitative Untersuchung	54
A. Einleitung	54
B. Allgemeine Einschätzung zum Verhältnis von Wissenschaft und Rechtsprechung im Verwaltungsrecht	55
I. 1. Instanz	55
1. Einschätzungen nach Themengebieten	55
2. Verwaltungsrechtswissenschaftliche Grundlagendebatten	57
II. 2. Instanz	57
1. Einschätzung nach Themengebieten	57
2. Verwaltungsrechtswissenschaftliche Grundlagendebatten	58
III. 3. Instanz	59
1. Einschätzung nach Themengebieten	59
2. Verwaltungsrechtswissenschaftliche Grundlagendebatten	62
C. Wahrnehmung von Literatur im Rahmen der Lösung eines konkreten Falles	63
I. 1. Instanz	63
1. Literaturgattungen	63
2. Wahrnehmung von Meinungsstreits in der Literatur	64
3. Literaturzitate in verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen	65
II. 2. Instanz	66
1. Literaturgattungen	66
2. Wahrnehmung von Meinungsstreits in der Literatur	66
3. Literaturzitate in verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen	67
III. 3. Instanz	67
1. Literaturgattungen	67
2. Wahrnehmung von Meinungsstreits in der Literatur	68
3. Literaturzitate in verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen	69
4. LiteratURAUSWERTUNG durch wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	71
D. Fazit	72
I. Allgemeine Einschätzung zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis im Verwaltungsrecht	72
II. Wahrnehmung von Literatur im Rahmen der Lösung eines konkreten Falles	73
Kapitel 3: Personelle und institutionelle Verflechtungen	75
§ 7 Biografische Verbindungen zwischen Wissenschaft und Praxis	75
A. Vorbemerkung	75
I. Erkenntnisinteresse	75
II. Methode und Darstellung	76
B. Untersuchung	78
I. Verwaltungsrechtswissenschaftler als Verwaltungspraktiker	78

1. Grundsatz	78
a) Kommunalrecht	78
b) Umweltrecht, Finanz-/Steuerrecht	82
c) Weitere Themengebiete	84
d) Verwaltungswissenschaftler	87
2. Ausnahme	87
3. Differenzierungen	88
4. Andere, prägendere Praxis-Erfahrungen	89
5. Verlauf	90
6. Tabellarische Darstellung	91
II. Verwaltungswissenschaftler als Verwaltungsrichter	91
1. Hauptamt	92
2. Nebenamt	98
3. Finanz- und Sozialrichter	98
III. Verwaltungswissenschaftler als Rechtsanwälte	99
IV. Grafische Darstellung	105
C. Fazit und Erklärungsansätze	106
§ 8 Institutionelle Ermöglichung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis	110
A. Vorbemerkung	110
B. Deutscher Juristentag	110
C. Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer	113
D. Universitäre Forschungseinrichtungen	116
E. Fazit	119
Kapitel 4: Formale Bezugnahmen zwischen Wissenschaft und Praxis	121
§ 9 Zitation rechtswissenschaftlicher Literatur in verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen	121
A. Untersuchungsgegenstand und Methode	121
B. Ergebnisse	123
I. BVerwG	123
1. Rechtsprechungszitate, Selbstzitate, Wissenschaftszitate	123
2. Genauer: Wissenschaftszitate	125
II. OVG Nordrhein-Westfalen, Bayerischer VGH	126
1. Rechtsprechungszitate, Selbstzitate, Wissenschaftszitate	126
2. Genauer: Wissenschaftszitate	128
III. Entscheidungen ohne Literaturzitate	129
C. Fazit	130

§ 10 Praxisbezüge verwaltungsrechtlicher Zeitschriften	132
A. Einleitung	132
B. Gründungszielsetzung und Aufbau der Zeitschriften	133
I. Verwaltungsarchiv	133
II. Die Verwaltung	134
III. Die Öffentliche Verwaltung	135
IV. Deutsches Verwaltungsbüllt	137
V. Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht	138
VI. Zusammenfassende tabellarische Darstellung	140
C. Zusammensetzung der Herausgebergruppen	141
I. Verwaltungsarchiv	141
II. Die Verwaltung	144
III. Die Öffentliche Verwaltung	146
IV. Deutsches Verwaltungsbüllt	149
V. Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht	151
VI. Zusammenfassende grafische Darstellung	153
D. Zusammensetzung der Autorenschaft	153
I. Gesamtrend	154
II. Einzelne Zeitschriften	156
E. Fazit	156
Kapitel 5: Entwicklung verwaltungsrechtlicher Institute durch Wissenschaft und Rechtsprechung	159
§ 11 Untersuchungsrahmen	159
§ 12 Die Entwicklung der Zweistufentheorie im Subventionsrecht	162
A. Einführung	162
B. Ausgangssituation nach 1945	164
I. Traditionelle Auffassung	164
II. Zweistufige Vorarbeiten	166
1. Literatur	166
2. Rechtsprechung	167
3. Wechselseitige Rezeption	168
C. Innovationen und erste Kritik in Literatur und Rechtsprechung	169
I. Erste Stellungnahmen in der Literatur	169
1. Hans Peter Ipsens Rechtsgutachten 1951	169
2. Diskussion auf der Staatsrechtslehrertagung 1952	171
3. Frühe zustimmende Stellungnahmen und Rezeption der Rechtsprechung	172

II. Erste zweistufige verwaltungsgerichtliche Judikate ab 1953	174
1. Instanzgerichtsbarkeit ab 1953	174
2. BVerwG, Urt v. 12.1.1955 – V C 107/54, BVerwGE 1, S. 308 ff.	177
a) Sachverhalt und Vorinstanz	177
b) Entscheidungsfindung des BVerwG	177
c) Entscheidung des BVerwG	179
III. Zusammenfassung und wechselseitige Rezeption	180
D. Detaillierte Ausarbeitungen und Entwicklung der Gegenpositionen in der Literatur	182
I. Frühe Kritik	182
II. Eingehende Ausarbeitungen und Zustimmung der herrschenden Ansicht	183
1. Ausarbeitungen Hans Peter Ipsens und Karl-Otto Henzes	183
a) Hans Peter Ipson	183
b) Karl-Otto Henze	184
2. Weitere zustimmende Stellungnahmen	185
III. Stimmungsumschwung in den 1960er Jahre	186
1. Zunehmende Kritik	187
2. Entwicklung der Gegenpositionen	187
a) Privatrechtliche Einstufigkeit	188
b) Lehre vom privatrechtsgestaltenden Verwaltungsakt	188
c) Öffentlich-rechtliche Einstufigkeit	188
IV. Verteidigung der Zweistufentheorie	189
V. Zusammenfassung und Wahrnehmung der Rechtsprechung	190
E. Konsolidierung, Ausdifferenzierung und Ausweitung in der Rechtsprechung	190
I. Konsolidierung und Ausdifferenzierung	191
II. Übertragung auf andere Rechtsgebiete	193
III. Partielle Ablösungserscheinungen?	194
IV. Zusammenfassung und Wahrnehmung der Literatur	195
F. Zusammenfassende Würdigung	195
I. Phasen in Literatur und Rechtsprechung bei der Entwicklung der Zweistufentheorie	195
II. Wechselseitige Wahrnehmung von Literatur und Rechtsprechung	196
III. Fazit	197
<i>§ 13 Die Entwicklung des Anspruchs auf polizeiliches Einschreiten</i>	198
A. Einführung	198
B. Vorarbeiten im Amtshaftungsrecht	200
I. Walter Jellineks Schädlichkeitsgrenze	200
II. Rechtsprechung des RG und des BGH	202
III. Spätere Rezeption	202

C. Entwicklung in der Literatur nach 1945	203
I. Traditionelle Auffassung	203
II. Neue Auffassung Otto Bachofs und Rezeption in der Literatur	205
III. Zusammenfassung	206
D. Entwicklung der instanzgerichtlichen Rechtsprechung nach 1945	207
I. Anerkennung eines formellen subjektiven Rechts	207
II. Anerkennung eines materiellen subjektiven Rechts	208
III. Einflüsse der Literatur und Zusammenfassung	210
E. Rechtsprechung des BVerwG	213
I. Traditionelle Auffassung und Ansätze eines Umdenkens	213
II. BVerwG, Urt. v. 18.8.1960 – I C 42/59, BVerwGE 11, S. 95 ff. – Bandsäge	214
1. Sachverhalt und Vorinstanzen	214
2. Entscheidungsfundung des BVerwG	215
a) Vorvotum Eberth	215
b) Gutachten Lullies	218
c) Mitvotum Böhmer	218
3. Entscheidung des BVerwG	220
III. Einflüsse der Literatur und Zusammenfassung	222
F. Rezeption der neuen Auffassung des BVerwG	223
I. Frühe Einordnung durch Otto Bachof	223
II. Weitere	224
III. Zusammenfassung	225
G. Rezeption der neuen Auffassung des BVerwG durch die Rechtsprechung ..	226
H. Zusammenfassende Würdigung	227
I. Phasen in Literatur und Rechtsprechung bei der Subjektivierung der polizeilichen Generalklausel	227
II. Wechselseitige Wahrnehmung von Literatur und Rechtsprechung ..	227
III. Fazit	228
<i>§ 14 Die Entwicklung des Risikobegriffs im Atomrecht</i>	229
A. Einführung	229
B. Erste Ansätze in Literatur und Rechtsprechung bis 1977	231
I. Literatur	231
II. Rechtsprechung	232
III. Wechselseitige Rezeption und Zusammenfassung	234
C. Die Auseinandersetzung zwischen VG Freiburg und VG Würzburg 1977 ..	235
I. VG Freiburg, Urt. v. 14.3.1977 – VS II 27/75, NJW 1977, S. 1645 ff. – Wyhl	235
II. VG Würzburg, Urt. v. 25.3.1977 – W 115 II/74, NJW 1977, S. 1649 ff. – Grafenrheinfeld	237
III. Rezeption der Wissenschaft und Zusammenfassung	239

D. Der „Standard der praktischen Vernunft“ als Abgrenzungsformel zum Restrisiko	240
I. Der Ansatz Rüdiger Breuers	240
II. BVerfG, Beschl. v. 8.8.1978 – 2 BvL 8/77, BVerfGE 49, S. 89 ff. – Kalkar I	242
E. Entwicklungen in der Literatur nach 1977	243
I. Literatur	244
1. Bender: Oberbegriff der „Schadenvorsorge“	244
2. Marburger: Begriff der „Gefahrenvorsorge“	245
3. Albers: Alleinige Berücksichtigung anlagen spezifischer Gefahren	245
4. Hanning/Schmieder, Lukes/Backherms u.a.: Lösung auf Ermessensebene	246
5. Wagner: Vergleichende Risikoanalysen	247
6. Kramer: Lösung über praktische Konkordanz	247
7. Hansen-Dix, Ronellenfitsch u.a.: Allgemeiner polizeirechtlicher Gefahrenbegriff	248
8. Sonstige	248
II. Rezeption der Rechtsprechung und Zusammenfassung	249
F. Die Auseinandersetzung zwischen VGH Baden-Württemberg und BVerwG 1982/1985	250
I. VGH Baden-Württemberg, Urt. v. 30.3.1982 – X 575/77, X 578/77, X 583/77, ESVGH 32, S. 161 ff. – Wyhl	251
II. BVerwG, Urt. v. 19.12.1985 – 7 C 65/82, BVerwGE 72, S. 300 ff. – Wyhl	253
III. Rezeption der Wissenschaft und Zusammenfassung	254
G. Rezeption der „Wyhl“-Urteile in Literatur und Rechtsprechung und weitere Entwicklung	255
I. Rezeption	255
II. Weitere Entwicklung	256
H. Zusammenfassende Würdigung	257
I. Phasen in Literatur und Rechtsprechung bei der Entwicklung des Risikobegriffs im Atomrecht	257
II. Wechselseitige Wahrnehmung von Literatur und Rechtsprechung	258
III. Fazit	258
<i>§ 15 Die Modifikation des § 48 VwVfG aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben</i>	259
A. Einführung	259
B. Vorgaben des EuGH bis 1990/1991	260
C. Widersprüche in der frühen instanzgerichtlichen Judikatur 1990/1991	262

I. OVG Nordrhein-Westfalen, Urt. v. 26.11.1991 – 4 A 13#46/88, EuZW 1992, S. 286 ff. – Deufil	263
1. Sachverhalt und Vorinstanz	263
2. Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen	263
II. OVG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 26.11.1991 – 6 A 11 676/90, EuZW 1992, S. 349 ff. – Alcan	265
1. Sachverhalt und Vorinstanz	265
2. Entscheidung des OVG Rheinland-Pfalz	266
D. Diskussionen in der Literatur ab 1990	266
I. Formelle oder materielle Gemeinschaftsrechtswidrigkeit	267
II. Schutzwürdiges Vertrauen	268
III. Ermessen	270
IV. Frist	271
V. Wechselseitige Rezeption und Zusammenfassung	272
E. Weichenstellungen der Rechtsprechung 1993–1998	274
I. BVerwG, Urt. v. 17.2.1993 – 11 C 47/92, BVerwGE 92, S. 81 ff. – Deufil	274
II. BVerwG, Beschl. v. 28.9.1994 – 11 C 3/93, NVwZ 1995, S. 703 ff. – Alcan	276
III. EuGH, Urt. v. 20.3.1997 – Rs. C-24/95, Slg. 1997, S. I-1607 ff. – Alcan	277
IV. BVerwG, Urt. v. 23.4.1998 – 3 C 15/97, BVerwGE 106, S. 328 ff. – Alcan	278
V. Rezeption der Literatur und Zusammenfassung	278
F. Reaktionen der Literatur	279
I. Frist	280
II. Sorgfaltsanforderungen an den Unternehmer	281
IV. Zusammenfassung und weitere Entwicklung	281
G. Zusammenfassende Würdigung	282
I. Phasen in Literatur und Rechtsprechung bei der Modifikation des § 48 VwVfG aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben	282
II. Wechselseitige Wahrnehmung von Literatur und Rechtsprechung	283
III. Fazit	283
<i>§ 16 Die Entwicklung des Regulierungsermessens im Telekommunikationsrecht</i>	284
A. Einführung	284
B. Anknüpfungspunkte in Rechtsprechung und Schrifttum vor 2007/2008	286
I. Stand der Literatur Anfang der 2000er Jahre bis 2003	286
II. Innovationen durch das VG Köln	288
1. Vorgesichte: VG Köln, Beschl. v. 18.12.2000 – 1 L 2484/00, MMR 2001, S. 410 ff. und OVG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 3.5.2001 – 13 B 69/01, MMR 2001, S. 548 ff.	288
a) Beschlüsse	288
b) Rezeption in der Literatur	289

2. Paukenschlag: VG Köln, Urt. v. 13.2.2003 – 1 K 8003/98, MMR 2003, S. 814 ff.	290
a) Urteil	290
b) Rezeption in der Literatur	293
III. Ankündigung späterer Leiturteile: BVerwG, Urt. v. 31.3.2004 – 6 C 11/03, BVerwGE 120, S. 263 ff.	294
1. Inhalt	294
2. Einordnung und Bedeutung	295
IV. Diskussionen in der Literatur bis 2007/2008	296
1. Gemeinschaftsrechtlicher Argumentationsansatz	297
2. Regulierungsermessen als eigene Rechtsfigur	298
V. Zusammenfassung	300
C. Leiturteile des BVerwG 2007 und 2008	300
I. Leiturteil mit Vorbereitungsfunktion: BVerwG, Urt. v. 28.11.2007 – 6 C 42/06, BVerwGE 130, S. 39 ff.	300
II. Ausbuchstabiertes Leiturteil: BVerwG, Urt. v. 2.4.2008 – 6 C 15/07, BVerwGE 131, S. 41 ff. und Vorarbeit durch VG Köln, Urt. v. 1.3.2007 – 1 K 4148/06	303
III. Vergleichende Zusammenfassung	304
D. Rezeption in der Literatur und Reaktionen der Rechtsprechung	306
I. Zustimmende Literatur	306
1. Rekurs auf das Planungsermessen	306
2. Weiteres	307
II. Ablehnende Literatur	308
1. Funktionsgrenzen	308
2. Gemeinschaftsrecht	309
3. Rekurs auf das Planungsrecht	310
4. Weiteres	310
III. BVerfG-K, Beschl. v. 8.12.2011 – 1 BvR 1932/08, DVBl. 2012, S. 230ff. und Kritik der Literatur	311
IV. Übernahme durch den BGH	312
V. Zusammenfassung	313
E. Reaktion des BVerwG ab 2011	313
I. Betonung der nationalen Verfahrensautonomie	313
II. Restriktive Konturierung des Regulierungsermessens	315
F. Zusammenfassende Würdigung	316
I. Phasen in Literatur und Rechtsprechung bei der Entwicklung des Regulierungsermessens im Telekommunikationsrecht	316
II. Wechselseitige Wahrnehmung von Literatur und Rechtsprechung	317
III. Fazit	318

§ 17 Fazit: Akteure, Interaktionstypen, Funktionen	318
A. Wesentliche Ergebnisse der §§ 12–16	319
B. Das Verhältnis von Wissenschaft und Rechtsprechung bei der Entwicklung verwaltungsrechtlicher Institute: Akteure, Interaktionstypen, Funktionen	320
I. Akteure	320
1. Insbesondere: Instanzgerichtliche Judikatur	320
2. Beispiele	320
a) Zweistufentheorie	320
b) Regulierungsermessen	321
c) Atomrechtlicher Risikobegriff	321
II. Typen der Sphäreninteraktion	322
1. Gleichgerichtete, wechselseitig beeinflusste Meinungsbildung (Typ 1)	323
a) Grundlagen	323
b) Dialog vs. Transfer	323
aa) Kritik am Dialogbegriff und Antikritik	323
bb) Definition des Dialogs	324
cc) Beispiel: Regulierungsermessen	325
c) Intrinsische Motivation – extrinsische Motivation	327
2. Gleichgerichtete, wechselseitig nicht beeinflusste Meinungsbildung (Typ 2)	327
a) Allgemeines	327
b) Beispiele	328
aa) Zweistufentheorie	328
bb) Subjektivierung der polizeilichen Generalklausel	329
3. Zentrifugalbewegungen in der Meinungsbildung (Typ 3)	330
a) Allgemeines	330
b) Beispiel: Zweistufentheorie	331
III. Funktionen der beteiligten Akteure	331
1. Verwaltungsrechtswissenschaft	332
a) Anstoßfunktion	332
aa) Allgemeines	332
bb) Beispiel: Regulierungsermessen	332
b) Ordnungs- bzw. Begründungsfunktion	333
aa) Allgemeines	333
bb) Beispiele	333
(1) Anspruch auf polizeiliches Einschreiten	333
(2) Regulierungsermessen	334
c) Angebotsfunktion	334
aa) Allgemeines	334
bb) Beispiele	334
(1) Atomrechtlicher Risikobegriff	334
(2) Anpassung des § 48 VwVfG an gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	335

d) Korrekturfunktion	335
aa) Allgemeines	335
bb) Beispiel: Regulierungsermessens – Gegenbeispiel: Zweistufentheorie	336
2. Verwaltungsrechtsprechung	336
a) Anstoßfunktion	336
aa) Bewusste Anstöße	336
bb) Unbewusste Anstöße	337
b) Orientierungs- bzw. Konsolidierungsfunktion	337
aa) Allgemeines	337
bb) Beispiele: Atomrechtlicher Risikobegriff und Anpassung des § 48 VwVfG an gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	337
3. Kein abschließender Charakter	338
IV. Zusammenfassung	338
C. „Gleichzeitigkeiten“ – „Ungleichzeitigkeiten“?	339
 Zusammenfassende Schlussbemerkung: Zwei Welten?	343
A. Die Perspektive der Wissenschaft	343
B. Die Perspektive der Praxis	344
C. Personelle und institutionelle Verflechtungen	345
D. Formale Bezugnahmen zwischen Wissenschaft und Praxis	346
E. Entwicklung verwaltungsrechtlicher Institute durch Wissenschaft und Rechtsprechung	348
F. Fazit	351
 Ausführliche Auswertung der Umfrage zum Verhältnis von Verwaltungswissenschaft und Verwaltungsrechtspraxis ...	353
A. Einleitung	353
B. Methodik	353
C. Untersuchungsgruppe	354
I. Positionen	354
II. Instanzen	354
III. Geschlecht	355
IV. Alter, Jahre als Richter	355
V. Vertretene Bundesländer	355
D. Auswertung	356
I. Bewertung des Verhältnisses von Wissenschaft und Praxis im Verwaltungsrecht	356

II. Wahrnehmung verwaltungsrechtswissenschaftlicher Literatur im Allgemeinen	359
III. Wahrnehmung verwaltungsrechtswissenschaftlicher Literatur im Rahmen der Lösung eines Falles	363
1. Individuelle Vorbereitung	363
2. Kammer-/senatsinterne Beratung über den Fall	365
3. Verfassen des Urteils als Berichterstatter/-in	370
E. Anhang: Fragebogen	380
 Anhang	 383
A. Zu § 7 (Verbindung von Wissenschaft und Praxis in einer Person)	383
I. Zu § 7 B.I.4. (Verwaltungsrechtswissenschaftler als Verwaltungsbeamte)	383
II. Zu § 7 B.II.1.c) (Verwaltungsrechtswissenschaftler als hauptamtliche Verwaltungsrichter)	383
III. Zu § 7 B.II.2. (Verwaltungsrechtswissenschaftler als nebenamtliche Verwaltungsrichter)	384
IV. Zu § 7 B.II.3. (Verwaltungsrechtswissenschaftler als Finanz- und Sozialrichter)	384
V. Zu § 7 B.III.3. (Verwaltungsrechtswissenschaftler als Rechtsanwälte)	385
VIII. Zu § 7 B.IV. (Grafische Darstellung)	385
B. Zu § 9 (Zitation rechtswissenschaftlicher Literatur in Urteilen)	386
I. Zu § 9 B.I.1.	386
1. BVerwG: Rechtsprechungszitate, Wissenschaftszitate und Selbstzitate in Prozent	386
2. BVerwG: Zitate insgesamt und Wissenschaftszitate in absoluten Zahlen	386
3. BVerwG: Zitate insgesamt und Wissenschaftszitate in absoluten Zahlen pro Entscheidung	387
II. Zu § 9 B.I.2.: BVerwG: Wissenschaftszitate in Prozent	387
III. Zu § 9 B.II.1.	388
1. BVerwG, OVG Nordrhein-Westfalen, Bayerischer VGH: Wissenschaftszitate in Prozent	388
2. BVerwG, OVG Nordrhein-Westfalen, Bayerischer VGH: Selbstzitate in Prozent	388
IV. Zu § 9 B.II.2.	390
1. OVG Nordrhein-Westfalen: Wissenschaftszitate in Prozent	390
2. Bayerischer VGH: Wissenschaftszitate in Prozent	391
3. BVerwG, OVG Nordrhein-Westfalen, Bayerischer VGH: Entscheidungen ohne jegliches Literaturzitat in Prozent	392
C. Zu § 10 (Praxisbezüge verwaltungsrechtlicher Zeitschriften: Zielsetzung, Herausgeber, Autoren)	393

I. Zu § 10 C.VI.	393
1. VerwArch	393
2. DV	394
3. DÖV	394
4. DVBl.	396
5. NVwZ	397
II. Zu § 10 D.	399
Quellen- und Literaturverzeichnis	401
A. Ungedruckte Quellen	401
B. Gedruckte Quellen und Literatur	401
Stichwort- und Personenverzeichnis	457